

„Jede Stimme ein Diamant“

Chor „Rossika“ begeistert in Liebfrauenkirche

von Roman S. Klimaschewski

■ **Gütersloh.** Es war nicht der erste Auftritt des Kammerchores „Rossika“ aus St. Petersburg in Gütersloh. Und doch verstehen es die Sängerinnen und Sänger immer wieder aufs Neue, Besucher und Musikliebhaber mit ihrer Stimmvielfalt zu begeistern. Das Forum Russische Kultur lud Freunde des facettenreichen Chorgesangs zum Premierenkonzert der aktuellen kleinen Deutschlandtournee des Ensembles der St. Petersburger Philharmonie in die Liebfrauenkirche ein.

Und die erlebten dort einen wahren Auftakt nach Maß. Russische geistliche Musik des 19. bis 21. Jahrhunderts sowie Volkslieder aus Russland, der Ukraine und Weißrussland hatten die zwölf Sängerinnen und Sänger rund um Chorleiterin Valentina Kopylova-Panchenko dabei mit ins Kirchenrund gebracht. Mit viel Dynamik setzten sie dabei gleich einen glorreichen Auftakt, intonierten das Loblied „Das Russische Land“. Ob Peter Iljitsch Tschaikowski, ob Sergej W. Rachmaninow, ob Alexander A. Archangelski oder Pawel G. Tschesnokow – Auszüge aus großen Werken bedeutender russischer Komponisten brachten die Mitglieder des Kammerchores zu Gehör. Da webten etwa die sechs Männerstimmen bei „Meine Seele lobe den Herren“ fast summend den klanglichen Teppich, auf dem Elizaveta Lisetskaia mit ihrem

Solo brillieren konnte. Da prä-sentierete die junge Julia Borzova bei „An Deine Barmherzigkeit wenden wir uns“ ihren glockenklaren Sopran. Und Altistin und Mezzo-Sopranistin Zlata Gogol bestach – im kleinen, ausgekoppelten Ensemble, eingerahmt von vier Männerstimmen – mit ihrem Solopart. Ganz großartig: Die besonders schöne und beeindruckende Stimme der jungen Koloratur-Sopranistin Kseniia Borisova. Elizaveta Lisetskaia, Aleksandr Belov und Mezzo-Sopranistin Lilia Rakhimova fügten mit ihren Soli beim Kommunionsgesang „Wir nennen dich voll der Gnade“ ein weiteres Highlight hinzu.

Den zweiten Teil des Konzertes bestritten die Vokalisten nicht mehr im schlichten Schwarz. Vielmehr traten sie nun in folkloristischer Tracht auf. Da wurde nun herzhaft gejauchzt. Da erinnerte das Duett von Lidia Klimenko und Aleksandr Beganski – auch in seiner Darstellung – an eine Opern-arie. Musikliteratur, die mit fröhlichen Ernteliedern und ukrainischen Herbstliedern zu denen Chorleiterin Valentina Kopylova-Panchenko kleine Einführungen gab, kontrastiert wurde. Ein Abend ohne Kalinka? Nein, keineswegs. Quasi als Zugabe ließ Zlata Gogol hierbei noch einmal in besonders schönem musikalischen Arrangement ihre warme Stimme erklingen. „Jede der Stimmen“, so eine Besucherin, „war ein Diamant für sich.“



Konzert in der Liebfrauenkirche: Der Chor Rossika mit Leiterin Valentina Kopylova-Panchenko.